



Amt: Referat 6
Verantwortlich: Tim Koemstedt, Leiter Referat 6
Vorlagennummer: 2025/Ref. 6/339

TOP 2

Kündigung European Energy Award und Start Projekt „Klimastadt“

Sachverhalt:

Die Stadt Kempten (Allgäu) beteiligt sich seit 2011 am European Energy Award (eea), einem internationalen Qualitätsmanagement- und Zertifizierungsinstrument für kommunale Energiearbeit und Klimaschutz. Europaweit nehmen nach aktuellem Datenstand fast 1900 europäische Kommunen an dem Klimaschutz-Zertifizierungssystem teil, mit dessen Hilfe kommunale Potenziale für mehr Energieeffizienz und Klimaschutz erkannt, strategisch aufbereitet und priorisiert umgesetzt werden. In Deutschland beteiligen sich aktuell 320 Kommunen und Landkreise am eea-Programm. Die Stadt Kempten (Allgäu) wurde Ende 2024 zum vierten Mal mit dem eea ausgezeichnet.

In Deutschland wurde vor gut 20 Jahren mit der Beratungs- und Service Gesellschaft Umwelt mbH (B&SU) ein privates Unternehmen mit der Anwendung, Umsetzung und Weiterentwicklung des eea betraut. In anderen europäischen Ländern ist der eea als gemeinnütziger Verein organisiert. Nachdem es in den letzten Jahren zunehmende unterschiedliche Ansichten zwischen der B&SU und den deutschen eea-Kommunen hinsichtlich der Handhabung und Weiterentwicklung des eea-Programms gab, verkündete die B&SU Mitte September 2025 überraschend die komplette Einstellung des eea-Programms in Deutschland zum 31.12.2025. Gleichzeitig kündigte die B&SU die Verträge aller eea-Geschäftsstellen, eea-Berater/innen und eea-Auditor/innen. Mit Ablauf des Jahres wird ebenfalls die Weiternutzung sämtlicher eea-Instrumente (z.B. eea-Managementtool) und die Verwendung des eea-Logos untersagt.

Die internationale eea-Vereinigung, Association European Energy Award (AISBL), hat nach der Einstellung des eea in Deutschland durch die B&SU ein Rechtsgutachten beauftragt, welches zum Ergebnis kam, dass die deutschen eea-Rechte an die internationale eea-Vereinigung zurück übertragen werden müssen. In Deutschland hat sich jetzt eine Initiativgruppe gebildet, die einen neuen Verein gründen will, der anstrebt die Rechte am eea für Deutschland von der internationalen Vereinigung zu erhalten. Da das aktuelle deutsche eea-Management- und Bewertungstool der B&SU gehört, wird es voraussichtlich Anfang Januar 2026 nicht zur Verfügung stehen. Die Initiativgruppe plant darüber hinaus den eea auch inhaltlich neu zu überarbeiten, so dass wahrscheinlich erst 2027 wieder externe Audits möglich sein werden.

Programm „Klimastadt“

Das Energie- und Umweltzentrum Allgäu (eza!) hat das „Klimastadt“ Programm in Absprache und Abstimmung mit Energieagenturen in Bayern und Baden-Württemberg in den letzten Monaten entwickelt. „Klimastadt“ soll als gemeinnütziger Verein organisiert werden; teilnehmende Kommunen werden Mitglied im Trägerverein und können so die Entwicklung des „Klimastadt“-Programms mitgestalten und erhalten vergünstigte Konditionen. Der neu zu gründende Verein wird beide Programme, „Klimastadt“ und den „neuen“ eea vereinen. Der Fokus von „Klimastadt“ liegt auf den wichtigsten kommunalen Klimaschutzzielen wie der Umstellung auf erneuerbare Energien oder der Reduktion der CO₂-Emissionen. „Klimastadt“-Kommunen, die definierte Mindestvorgaben beim Klimaschutz (kommunale Klimaziele müssen mindestens mit den bundesdeutschen Zielvorgaben für Klimaschutz kompatibel sein) erfüllen und bis zu maximal 10 Prozent von ihrem festgelegten Minderungspfad für Treibhausgasemissionen abweichen, werden in einem noch festzulegenden zeitlichen Rhythmus ausgezeichnet. Die Auszeichnungen für „Klimastadt“-Kommunen werden daher „ergebnisorientiert“ vergeben. Auszeichnungen im Rahmen des „neuen“ eea-Programms werden weiterhin prozessorientiert sein (eea-Kommunen erhalten wie bisher eine Auszeichnung bei Erreichen einer bestimmten Punktzahl gemäß der durchgeföhrten und umgesetzten Maßnahmen).

Das dem „Klimastadt“ Programm zugrundeliegende Softwaretool ist die „Climate View“-Software. Die Stadt Kempten nimmt bereits seit Anfang 2025 an einem Pilotprojekt teil, bei dem eza! dem städtischen Klimaschutzmanagement die Handhabung von „Climate View“ erläutert und das Klimaschutzmanagement unterstützt, Daten, die vormals für die eea-Bewertung verwendet wurden, in die „Climate View“-Software einzupflegen.

Generell planen die an der Vereinsgründung beteiligten Akteure wie Energieagenturen, Kommunen und eea-Beraterinnen und eea Berater, dass das „neue“ eea-Programm und das „Klimastadt“-Programm miteinander synchronisiert werden und dass beide Programme miteinander kompatibel sind. Auf Wunsch könnten Kommunen sogar sowohl das klassische eea-Managementtool und die Climate View Software parallel einsetzen und ein Wechsel zwischen den beiden Programmen ist jederzeit möglich.

Strukturell werden beide Programme wie weiter oben bereits erwähnt in einem Ende 2025 neu zu gründendem, gemeinnützigem Verein verortet. Aufgrund der Rückmeldungen bisheriger eea-Kommunen geht eza! für die von eza! betreuten Kommunen davon aus, dass etwa 50 Prozent der Kommunen beim „neuen“ eea verbleiben und die andere Hälfte der Kommunen zum „Klimastadt“-Programm wechseln wird.

Staatliche Fördermöglichkeiten

Für eine Finanzierung der Umsetzung des eea hatte die Stadt Kempten (Allgäu) in den letzten Jahren das bayerische „KommKlimaFör“ Förderprogramm in Anspruch genommen. Aktuell liegt der Stadt Kempten ein Zuwendungsbescheid über 70 Prozent der Gesamtkosten für die Umsetzung des eea in Höhe von 54.324,48 € vor. Der Bewilligungszeitraum für diese Zuwendung endet nach dem bisher gültigen, dreijährigen

eea-Zyklus am 31.12.2026.

Mit Schreiben vom 23.10.2025 hat die Regierung von Schwaben verschiedene Regelungen für Kommunen (wie z.B. die Stadt Kempten) vorgestellt, die bereits über ein laufendes Klimaschutz-Qualitätsmanagement verfügen und dies fortführen bzw. abschließen möchten. In diesem Schreiben wird auch dargelegt, wie bereits bewilligte Förderungen abgewickelt werden können:

1. „Kommunen können ein laufendes Qualitätsmanagementverfahren fortführen, wenn sie hierfür ein dem „eea“ gleichwertiges Tool wie z. B. „Klimastadt“ oder ein vergleichbares anerkanntes Qualitätsmanagementverfahren anwenden. Dafür muss ein Änderungsantrag gestellt werden, in dem dargelegt wird, welche Inhalte aus dem „eea-Prozess“ in ein gleichwertiges Qualitätsmanagementverfahren überführt werden. Bereits im „eea“ durchgeführte Elemente können nicht nochmals abgerechnet werden.“
2. Kommunen, die in dem noch in Planung befindlichen deutschlandweiten Anschlusskonzept eines eea-Qualitätsmanagementverfahrens verbleiben möchten, können für eine Übergangszeit, bis das anerkannte Verfahren wieder aufgenommen werden kann, längstens jedoch bis 31.12.2026, die Kosten für externe Dienstleister abrechnen.“

Für beide Regelungen ist ein Änderungsantrag mit neuem Kostenplan bei der Bewilligungsbehörde vorzulegen. Dabei kann die bereits bewilligte Zuwendung nicht erhöht werden. Das Klimaschutzmanagement wird diesen Änderungsantrag fristgerecht bei der Regierung von Schwaben stellen.

Kosten für das „Klimastadt“-Programm

Laut eza!-Angebot liegen die Kosten für die Stadt Kempten während der Restlaufzeit der derzeitigen eea-Förderung bis zum 30.9.2026 bei insgesamt 29.505,13 € brutto. Diese Summe beinhaltet die für 2026 bereits vorgesehene Aktualisierung der Energie- und Treibhausgasbilanz für das Stadtgebiet in Höhe von 14.000 €, die Fortführung der Klimastrategie sowie die Begleitung bei der Umsetzung der Klimastrategie und die weitere Nutzung des VclimateView-Programms, um den Stand der Klimaschutzaktivitäten öffentlichkeitswirksam zu präsentieren.

Laut Kostenvoranschlag von eza! würden die Folgekosten für die Jahre ab 1.10.2026 bis 30.9.2029 insgesamt 88.635 € betragen (inklusive jährliche ClimateView-Lizenzkosten von 4.785 €/Jahr und Aktualisierung Energie- und CO2-Bilanz 2029, Verwaltungsgebühren für Verein). Somit fallen für das „Klimastadt“-Programm ähnliche Kosten an, wie in der Vergangenheit für das eea-Programm entstanden.

Vorschlag Klimaschutzmanagement

Das städtische Klimaschutzmanagement schlägt vor, dass die Stadt Kempten anstelle des eea-Programms das derzeit in Entstehung befindliche „Klimastadt“-Programm ab dem 1.1.2026 nutzt und Mitglied in dem zu gründenden Trägerverein wird. Außerdem wird vorgeschlagen, dass die Stadt Kempten bei der Regierung von Schwaben einen

Änderungsantrag stellt, in dem dargelegt wird, welche Inhalte aus dem „eea-Prozess“ in das „Klimastadt“ Programm überführt werden. Mit Bewilligung dieses Änderungsantrags könnten die für das Jahr 2026 bereits zugesagten Fördermittel genutzt werden. Da zum jetzigen Zeitpunkt nicht bekannt ist, ob das Förderprogramm „KommKlimaFör“ überhaupt weitergeführt wird, stehen ab 2027 voraussichtlich keine weiteren Fördermittel für Klimaschutz-Qualitätsmanagementsysteme mehr zur Verfügung. Sämtliche mit dem „Klimastadt“ Programm anfallenden Kosten müssten dann direkt über das Klimaschutzbudget abgewickelt werden.

Veröffentlichung ClimateView-Plattform für die Stadt Kempten

In einem Pilotprojekt wurde für die Stadt Kempten ein ClimateView-Dashboard erstellt und mit den Daten der städtischen Treibhausgasbilanzen, dem Klimaplan 2035 sowie weiterer strategischer Klimaschutzkonzepte (Appell für den Ausbau erneuerbarer Energien, Zielszenario der Kommunalen Wärmeplanung, Klimaplan 2035 - Arbeitsprogramm 2024-26) befüllt. Diese Plattform dient der Visualisierung der städtischen Klimaschutzbemühungen und ermöglicht eine dynamische Anpassung der zugrundeliegenden Daten und Szenarien. Um Kemptener Bürger und Akteure auf dem Weg zum Klimaziel 2035 bestmöglich mitzunehmen und Transparenz zu schaffen, soll die ClimateView Plattform im nächsten Schritt veröffentlicht werden. Zum jetzigen Zeitpunkt teilt sich die Plattform in drei Bereiche: Emissionen, Reduktionspfad und Maßnahmen; ein vierter Bereich (Indikatoren) ist derzeit in Bearbeitung. Im ersten Schritt sollen die drei bereits mit Kemptener Daten gefüllten Bereiche veröffentlicht werden.

Empfehlung:

Der Klimaschutzbeirat empfiehlt dem Ausschuss für Umwelt- und Klimaschutz, das städtische Klimaschutzmanagement zu beauftragen, ab dem 1.1.2026 die Nutzung des „Klimastadt“ Programms als Klimaschutz-Qualitätsmanagementsystem vorzubereiten. Weiterhin empfiehlt der Klimaschutzbeirat, dass das „Klimastadt“ Programm langfristig umgesetzt wird und dass die dafür notwendigen finanziellen Mittel jährlich über das Klimaschutzbudget eingeplant werden.

Zudem empfiehlt der Klimaschutzbeirat, die für Kempten erstellte ClimateView-Plattform für die dynamische Visualisierung des „Klimaplan 2035“ baldmöglichst zu veröffentlichen. Dabei sollen zum jetzigen Zeitpunkt die Bereiche Emissionen, Reduktionspfad und Maßnahmen öffentlich einsehbar sein.